



Aus dem Bericht der Zwischenbesprechung:

Die Beurteilung der Zwischenbesprechung haben wir analysiert und ziehen eine positive Bilanz.
Die Überarbeitung konzentriert sich deshalb hauptsächlich auf die baurechtlichen Probleme und die Frage, wie die Kindergartenräume richtig ausgerichtet werden sollen.

Positive Aspekte:

- Nutzungsqualität**
- Grosszügige Erschliessungszone
 - Position Garderoben, ideale Beziehung zum Aussenraum
 - Schön proportionierte Klassenzimmer mit guter Belichtung
 - Raumhöhe im Bereich Pultdach
 - Hohe Flexibilität
- Betriebliche und technische Funktionalität**
- Klare und funktionale innere Organisation
 - Raumfolgen
- Gestaltung und Städtebau**
- Setzung Neubauvolumen und Bezug zu bebauter Umgebung
 - Architektursprache nimmt Bezug auf die Typologie des Ortes
 - Lage Hauptzugang, Adressbildung
 - Grosszügige Befensterung, Anordnung auf Kinderhöhe

- Qualität der geschaffenen Aussenräume**
- Schön und den Bedürfnissen entsprechend gestaltete Aussenräume
 - Überdachte Aussenflächen als Loggias
 - Schaffung von Nischen im Aussenbereich für die 4 Kindergartenabteilungen

- Gebäudetechnik/Konstruktion**
- Technikräume gute Anordnung und genügend gross
 - Holzbaweise ermöglicht kurze Bauphase vor Ort
 - Nachhaltige Konstruktion

Negative Aspekte:

- Baurecht**
- Gebäudehöhe wird überschritten
 - Erweiterung Aussengeräteraum in Waldabstand ist zu vermeiden
 - Treppen in Waldabstand sind zu vermeiden

- Nutzungsqualität**
- Orientierung der Kindergartenräume nach Süden, Problem sommerlicher Wärmeschutz
 - Distanz Kindergartenräume und Aussenraum

Überarbeitung

Die bei der Zwischenbesprechung geäusserten Kritikpunkte und Anregungen konnten wir in der Überarbeitung umsetzen.

Baurechtlichen Probleme

Keine neuen Bauten und Anlagenteile kragen über die Waldabstandslinie

- Die Höhe des Gebäudes konnte dank der optimierten Konstruktion und Raumhöhen so angepasst werden, dass die in der BZO geforderte maximale Gebäudehöhe von 7.50 m eingehalten wird.
- Die geforderten Parkplätze werden neu südlich der Einmündung des Eggwieswegs an der Unterrenngstrasse platziert.

Orientierung der Kindergartenräume:

Einer guten Tageslichtversorgung kommt an Schulen eine besondere Bedeutung zu, sie fördert das Wohlbefinden und die Konzentration. Dies ist der Hauptgrund, weshalb die Lösung mit den nach Süden orientierten Kindergartenräumen vorzuziehen ist. Zu einer guten Tageslichtversorgung in Schulen gehört auch eine geeignete Sonnenschutzvorrichtung zur Vermeidung von Blendungen und Überhitzung der Räume. Bei der Simulation und durch Berechnungen zum sommerlichen Wärmeschutz erzielten Ausstellstoren, wie wir sie neu so im Projekt vorgesehen haben, das beste Resultat.

Bezüglich der Einsicht in die Kindergartenräume vom benachbarten Eggwiesweg ist eine durchgehende Bepflanzung mit einheimischen Sträuchern vorgesehen, welche den Sichtschutz gewährleistet und die Sonneneinstrahlung zusätzlich reduziert. Mit der Raumfolge Kindergartenraum – Garderobe – gedeckte Vorzone – Spielfläche, schaffen wir eine optimale Voraussetzung für einen reibungslosen Ablauf. Durch grosszügige Verglasungen wird eine Sichtbeziehung vom Hauptraum bis in den Aussenraum ermöglicht. Es stellt sich die Frage, ob der im Norden unter schattenspendenden Bäumen liegende Aussenraum besser einsehbar sein muss. Im Kindergartenbetrieb halten sich Kinder nicht ohne Aufsicht im Freien auf. Die Aufteilung der Gruppe ist nur möglich, wenn zwei Lehr- / Aufsichtspersonen anwesend sind. Ein wesentlicher Vorteil der vorgeschlagenen Orientierung besteht darin, dass gegenseitige Störungen des Unterrichtsbetriebs vermieden werden. Sofern eine Kindergartenklasse im Aussenraum spielt und die übrigen Klassen den Unterricht im Gebäude abhalten, wird eine klare Trennung gewährleistet, wodurch Konflikte vermieden werden können.

Situation

Der neue vierfach Kindergarten wird unverändert als zweige-schossiger, einseitig mit Pultdach ausgebildeter Holzelementbau parallel zum Eggwiesweg gesetzt. Der gegliederte Baukörper greift die Massstäblichkeit der Wohnzone auf und integriert sich dadurch ange-messen ins Umfeld. Die markanten Bäume im Osten und Westen fassen den neuen Kindergarten. Die Erschliessung erfolgt unverändert ab dem Eggwiesweg. Dieser Weg soll auch zukünftig als sicherer Zugang zum Kindergarten erhalten bleiben. Aus diesem Grund werden die zusätzlichen Parkplätze auf dem vorhandenen Grün-streifen an der Unterrenngstrasse, neu südlich der Einmündung des Eggwiesweg, vorgesehen. Im nördlichen Bereich, zwischen dem neuen Gebäude und dem Wald, ist der Aussenspielbereich an-geordnet, der in verschiedene Zonen gegliedert ist. Die Erschliessung erfolgt unverändert ab dem Eggwiesweg. Dieser Weg soll auch zukünftig als sicherer Zugang zum Kindergarten er-halten bleiben. Aus diesem Grund werden die zusätzlichen Parkplätze auf dem vorhandenen Grünstreifen an der Unterrenngstrasse, neu südlich der Einmündung des Eggwiesweg, vorgesehen. Im nördlichen Bereich, zwischen dem neuen Gebäude und dem Wald, ist der Aussenspielbereich angeordnet, der in verschiedene Zonen gegliedert ist.

Der neue Kindergarten

Der nutzungsorientierte Entwurf setzt sich aus vier identisch struk-turierten Kinderteneinheiten zusammen. Die Einheiten umfassen jeweils einen multifunktionalen Hauptraum mit Materialraum, Garde-roben mit angeschlossenem Sanitärbereich sowie eine Loggia, die den Vorräum zum Aussenraum bildet.

Der Haupteingang wird über einen Vorplatz, über dem die imposante Hainbuche thront, erreicht. Die anschliessende Erschliessungszone ist auch eine Bewegungszone. Eine Innentreppe und ein Lift verbinden die Geschosse. Die beiden Kindergartengruppen im Obergeschoss erhalten eine den Garderoben vorgelagerte gedeckte Terrasse mit Treppe als direkte Verbindung in den Garten. Diese Treppe ist zudem die Fluchttreppe aus dem Obergeschoss. Die Räume im Erdgeschoss profitieren durch den vorgelagerten Aussenraum, diejenigen im Ober-geschoss punkten mit der Atmosphäre des Pultdachs.

Die Küche mit Nebenräumen befindet sich im Erdgeschoss direkt beim Eingang und in kurzer Distanz zum Mittagstisch. An derselben Lage im Obergeschoss liegt der mit einem Materialraum ausgestattete Lehrerbereich. Für die Haustechnik wird ein Teil des Neubaus ausserhalb der Alt-lastendeponie unterkellert. Das Untergeschoss kann über die Innen-treppe oder eine separate Aussentreppe erreicht werden.

Auf dem nach Süden geneigten Pultdach lässt sich die notwendige PV-Anlage optimal orientiert installieren.

Konstruktion

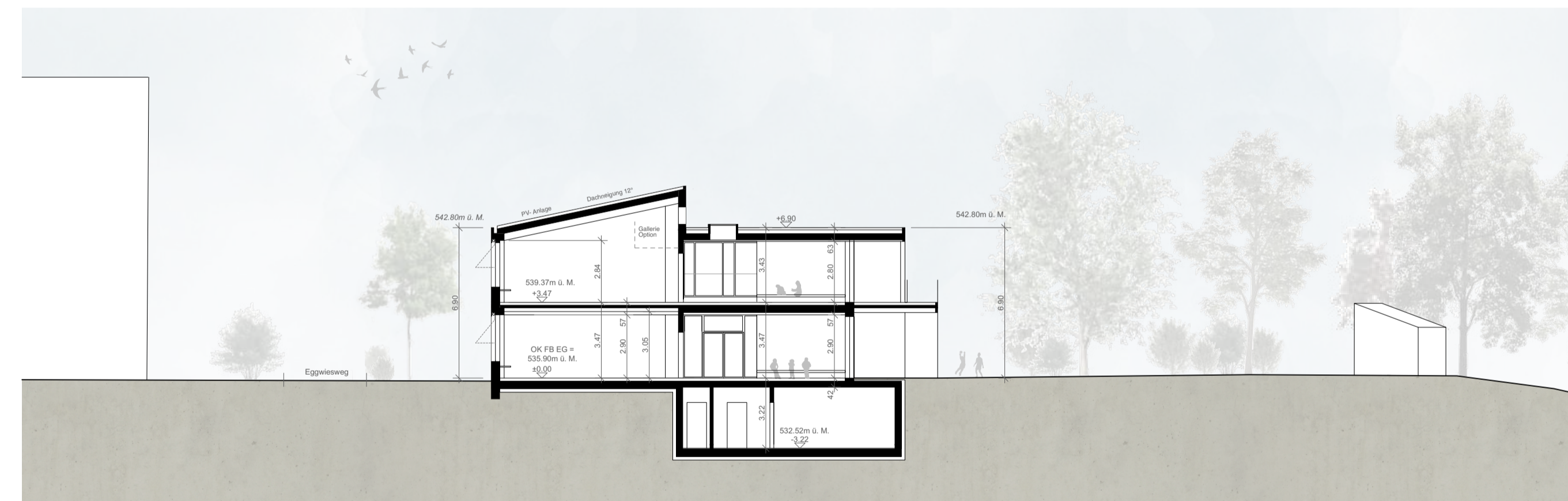
Das Tragwerk besteht aus verschiedenen bewährten Systemen in Holzbaweise. Die Geschosdecke wird als vorfabrizierte Holzbeton-Verbund-Decke hergestellt und vereint somit in materialeffizienter Weise sämtliche Anforderungen an Statik, Schall- und Brandschutz. Fassadenseitig werden die Lasten aus der Decke über eine Skeletstruktur bestehend aus Holzstützen und – Unterzügen abgetragen. Auf Seiten des Korridors werden die Lasten regelmässig entlang der Holzrahmenwände abgetragen. Die Holzrahmenwände nehmen dabei sowohl vertikale als auch horizontale Lasten auf und sorgen somit für eine zuverlässige Stabilisierung des Gebäudes bei Wind- oder Erdbebenereignissen. Im Holzbau auftretende Lasten werden auf Oberkante Bodenplatte in das Kellergeschoss in Stahlbetonbauweise übergeben und in den Baugrund abgeleitet.

Diese Bauweise vereint verschiedene Vorteile:

- kürzere Bauzeit
- hochwertige und präzise Elemente, weil sorgsam in Produktionshallen gefertigt
- nachhaltiger Baustoff, der in kurzer Zeit in Schweizer Wäldern nachwachsen kann.

Fassade

Die Holzkonstruktion wird konsequent auch im Aussenraum inszeniert. Die hinterlüftete Holzlamellenverkleidung vermittelt eine eindeutige Identität, die durch eine kinderfreundliche Gestaltung unterstützt wird. Vertikale Holzlamellen kleiden die Fassade ein. Die Farbgebung stellen wir uns in klassischem Schwellenrot vor. Die Fensterflügel sind mit Geländer geschützt. Putzflügel können nur durch das Reinigungsteam geöffnet werden.



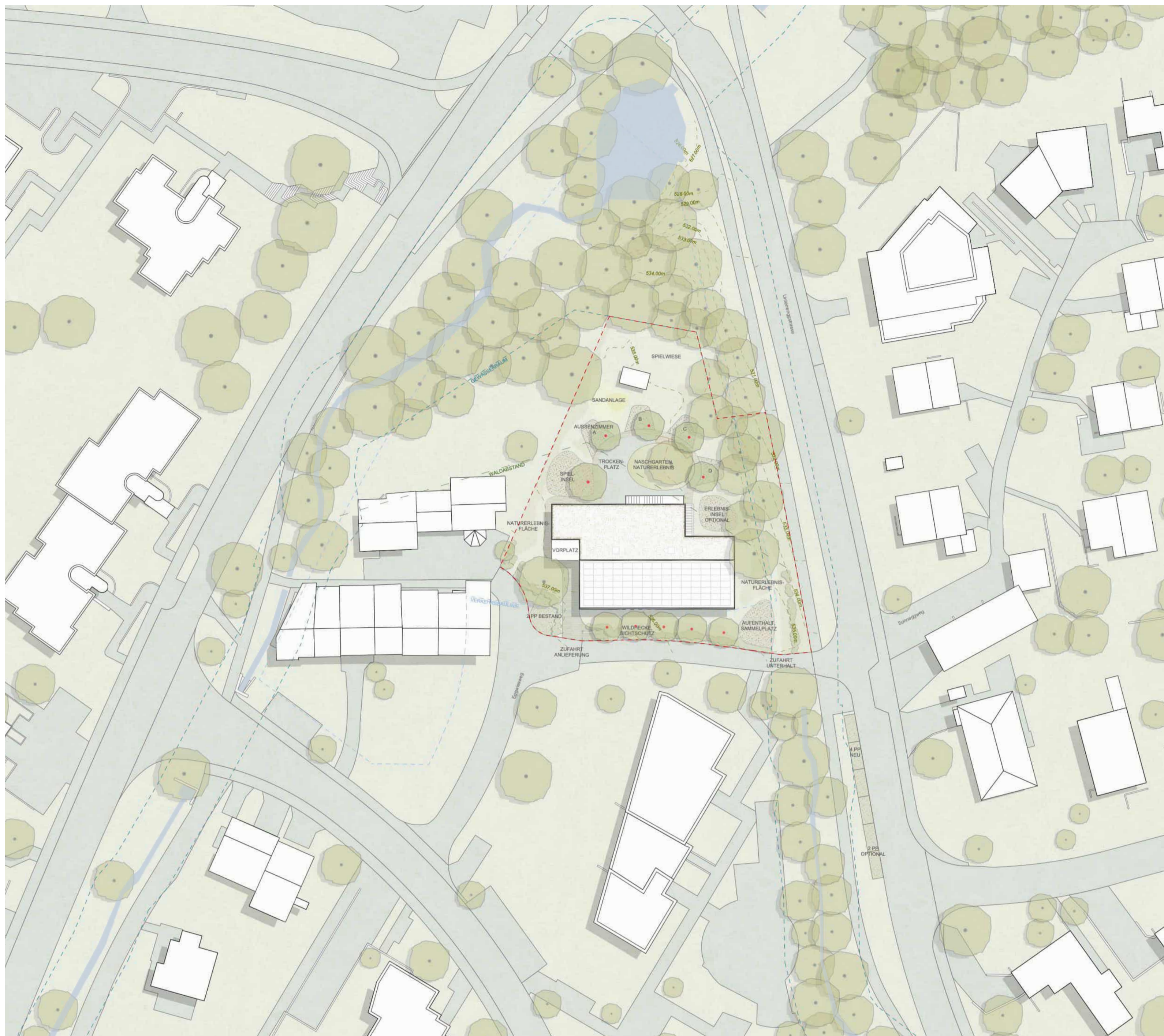
Gebäudeschnitt S1 Mst.1:200



Südfassade Mst.1:200



Ostfassade Mst.1:200



Umgebung und Erschliessung
 Der neue Zugangsbereich integriert die prächtige Hainbuche sowie die beiden bestehenden Parkplätze, welche entsiegelt werden. Ergänzend werden neue Veloabstellplätze geschaffen. Im Anschluss bildet der gedeckte Vorplatz am Eingang die Adresse aus, welcher mit einer Sitzmauer aus Blocksteinen eingefasst wird und durch einen leicht abfallenden Zugangsweg erschlossen ist. Von dort aus gelangt man auf einem durchlässigen Natursteinpflasterweg um das Gebäude herum zur rückwertigen Spiellandschaft.
 Ein zweiter Arealzugang befindet sich im Osten, dieser ist jedoch vordergründig für den Unterhalt vorgesehen und führt auf einen extensiven Kiesplatz, der den Kindern und Lehrpersonen auch als ruhiger Aufenthaltsbereich oder Sammelplatz dienen kann. Im vorgesehenen Freiraumkonzept können alle geforderten Nutzungen nach ausreichendem Flächenbedarf abgedeckt werden. Nach Norden und Osten geht der beispielbare Freiraum in die bestehende bestockte Böschung über, sodass neben einem Zaun ums ganze Areal auch die Topographie und der Gehölzbestand als natürliche Abgrenzung wirken.

Spielflächen und Nutzung
 Über die Garderoben gelangen die Kinder direkt in den sicheren und geschützten Garten – über gedeckte Vorplätze mit Sitzgelegenheit erreicht man den Trockenplatz, welcher von einem Natursteinpflasterweg mit Grünfugen eingefasst wird. Inmitten des Platzes befindet sich eine Grüninsel, die die bestehende Kiefer integriert, Platz für einen Naschgarten und einen Barfussweg bietet und zur Naturbeobachtung einlädt. Die Spiellandschaft auf der Nordseite wird einerseits durch das Gebäude und zusätzlich durch einen neuen Baum beschattet - was im Sommer ein grosser Vorteil ist. Dieser Spielbereich bietet diverse Spielmöglichkeiten. Von der zentralen Platzfläche aus können neben dem Spielplatz weitere verschiedene Nischen und Grünräume entdeckt und bespielt werden: Ruderalflächen, Naturerlebnisräume, eine Erlebnisinsel mit sanfter Bodenmodellierung, eine Sandspielanlage mit Wasserspiel und schliesslich eine grosse offene Spielwiese für alle. Die Gestaltung ist so ausgerichtet, dass auch jede der vier Gruppen sich ein eigenes Aussenklassenzimmer mit Sitzmauer und Obstbaum aneignen kann. Hier kann z.B. Unterricht stattfinden, es werden Geschichten erzählt oder es dient als Besammlungsort.

Vegetation und Ökologie
 Die bestehende Hecke entlang des Fussweges am Eggwiesweg wird teils erhalten und grosszügig ergänzt, sodass eine Wildhecke entsteht. Zusätzlich wird eine Baumreihe gepflanzt, welche die Klassenzimmer beschattet und einen Blick ins Grüne ermöglicht. Diese wertvollen Grünstrukturen mit heimischen Blütensträuchern und Vogelnahrgehölzen dienen einerseits der Förderung der Biodiversität, sind aber auch ein willkommener Sichtschutz zum öffentlichen Raum. Hinter der Hecke und Baumreihe sind Versickerungsmulden für das Dachwasser vorgesehen.
 Weitere neue Bäume finden sich in den Aussenklassenzimmern und im Spielbereich wird ein Nussbaum, der durch seine weit herreichenden starken Äste auch zum Klettern einlädt, gepflanzt. Bestehende Bäume und Sträucher werden weitgehend erhalten, wobei auch neue standorttypische Sträucher ergänzt werden. Besonders in den Randbereichen wird eine naturnahe Vegetation gefördert, die von den Kindern auf extensiven Pfaden erkundet werden kann und einen Mehrwert für die heimische Flora und Fauna darstellt.



Aussenraum- und Beleuchtungskonzept



Vegetationskonzept

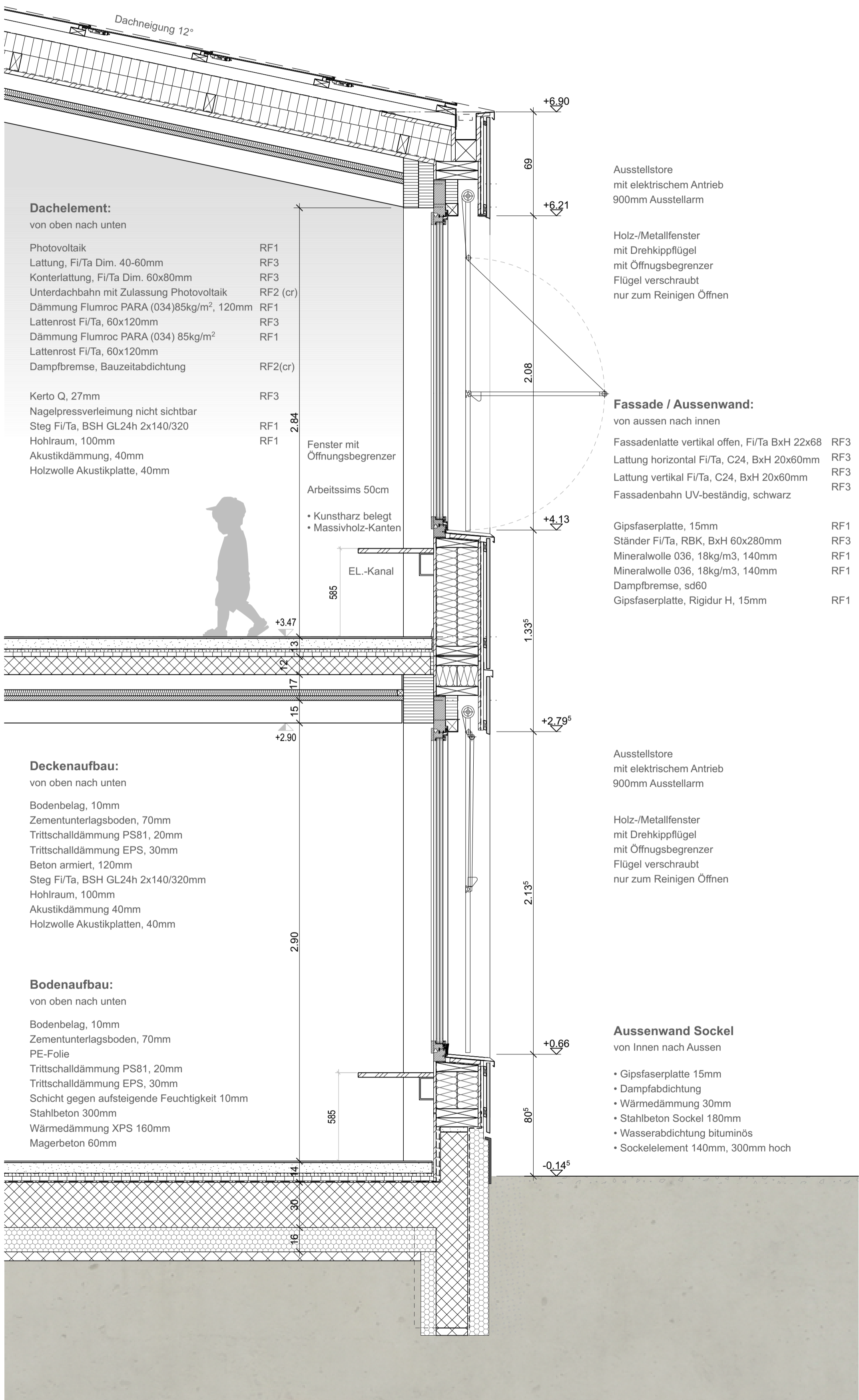
Situation Dachaufsicht Mst.1:500



Nordfassade Mst.1:200



Westfassade Mst.1:200



Fassadenschnitt Mst.1:20



Fassadenansicht Mst.1:20



Durchblick zu Erschliessung



Fassade vor WC Fenster



Mögliche Farbgebung Schwedenrot



Option Galerie bei Pultdach



Option Spielhaus als Raumteiler

Referenzbilder

